

„Province Lab“

Experten fahren mit offenen Augen durch die Region

Kreis / Alfeld – Das Netzwerk Kultur & Heimat hat mit dem Projektbüro Hi2025 internationale Experten nach Hildesheim geholt. Im „Province Lab“ soll erforscht werden, auf welchen Wegen sich die Region Hildesheim zur Kulturregion entwickeln kann. „Das ist eine wunderbare Landschaft“, zeigte sich Froukje de Jong-Krap vom Landkreis begeistert. Die Bäuerin aus den Niederlanden hat im vergangenen Jahr Landwirtschaft mit Kunst verbunden. „Potatoes go wild“ hieß das Projekt, das im Kulturhauptstadtjahr von Leeuwarden stattfand. Froukje de Jong-Krap ist eine von acht Ex-

perten. Sie kommen dieser Tage mit ausgesuchten Partnern aus der Region Hildesheim zusammen, um drei Tage gemeinsam an einer bestimmten Herausforderung zu arbeiten. „Wir wollen erforschen, wie die Provinz in den unterschiedlichsten Winkeln der Welt aussieht und wie sie das kulturelle Leben beeinflusst“, sagt Sabine Zimmermann, Geschäftsführerin des Netzwerks Kultur & Heimat. Eine Busrundfahrt durch die Region machte den Anfang. Die Gäste aus Österreich, Schottland, Libanon, Niederlande, Litauen, Finnland und Slowenien unterhielten sich angeregt mit Eh-

renamtlichen sowie Kunstschaffenden aus der Region. Es ging durch die Hildesheimer Börde, vorbei an Schloss Derneburg und dem Familienpark Sottrum. In Henneckenrode, einem Ortsteil von Holle, sprachen Igor F. Petkovič, Künstler aus Graz, und die Ortsbeauftragte Petra Senholdt darüber, wie sich kleine Dörfer durch Kunst beleben ließen. In Alfeld gab es eine kurze Führung durch das Fagus-Werk, bevor die Tour in Wallenstedt im Brunotteschen Hof endete. Die Ergebnisse des „Province Labs“ werden sollten heute vorgestellt werden. Das fällt aus, sie werden zeitnah veröffentlicht.



Omar Rajeh, Choreograph aus Beirut, und die künstlerische Leiterin der Kulturhauptstadtbewerbung, Carolin Hochleichter, bei einer Führung durch den Brunotteschen Hof.